

Der Greifenstein. Ein Kriegerdenkmal der Wandervögel

Von Stefan Weigang (2022)

An der Südseite des Deisters, hoch über Eimbeckhausen gelegen, steht seit 86 Jahren auf einer Kuppe der Greifenstein. Nahe gelegen ist das Forsthaus Hemschehausen, benannt nach dem 1066 urkundlich erwähnten Dorf, das im Mittelalter wüst fiel¹. Am Wanderweg „Roswithaweg“ wird der Ort noch genannt:



Tafel am Roswithaweg (Foto: www.outdoorseiten.net)

Rund 150 Meter nördlich des Greifensteins verläuft ein Wanderweg (grün „R“):

¹ Udo Mierau, Hämischehausen – Geschichte eines untergegangenen Dorfes, in: Der Söltjer, 1978, S. 45-47

² <https://www.outdoorseiten.net/vb5/forum/outdooraktivit%C3%A4ten/trekking-wandertouren/30042-mein-outdoorerlebnis-heute/page270>



Das Denkmal steht auf einer kleinen Anhöhe, die (im März 2022) von gepflügten Äckern umgeben ist:



Lediglich eine Treckerspur führt von Südwesten her zu der Anhöhe, die inzwischen komplett verbuscht ist:

³ Gemeindegkarte Bad Münders



Weg zu der Anhöhe (quer im Bild).



Am rechten (östlichen) Ende hinter den beiden grünen Bäumen steht der Greifenstein.



Blick von Westen auf die kleine Anhöhe

Bis 1911 war der Hannoversche Wandervogel auf 250 Jungen und 11 Mädchen angewachsen. Die Gruppe hatte 1911 in Hemschehausen einen Schweinestall entdeckt, gepachtet, wieder hergerichtet und mit allerlei Möbeln eingerichtet. 1921 und 1924 wurden dort „Gaufeste“ veranstaltet. 1927 verlangte das Gut Eimbeckhausen die Räumung der Hütte. In der Zeit gab es schon den lockeren Freundeskreis „Männertrau“ der Wandervögel in Hannover⁴. Ab 1929 fanden jährlich zu Himmelfahrt Fahrten zum Greifenstein statt.

Die Geschichte des Deutschen Wandervogels ist spätestens seit 1904 von Fraktionsbildung und Abspaltungen aufgrund politischer Differenzen geprägt. Mit der Machteinsetzung der Nazis wurden freie Gruppen wie der Wandervogel zunächst verboten⁵.

Gelderblom fragt, „Drückt sich in der Darstellung des Hakenkreuzes nationalsozialistischer Geist aus? Zusammen mit den anderen „bündischen“ Jugendgruppen haben die Machthaber des Dritten Reiches auch den Wandervogel verboten. Versuche, dennoch das freie Jugendleben weiter zu führen, wurden gewaltsam unterdrückt. Manche Bündische büßten dies im KZ.“⁶

⁴ Dazu gibt es viel Material im Stadtarchiv Hannover im Bestand StadtA H, 3.VVP.011

⁵ Mehr dazu z.B. unter <https://de.wikipedia.org/wiki/Wandervogel>, bei Bernhard Gelderblom, Als Wandervögel in den Ersten Weltkrieg zogen, in: DWZ 1.2.2013 / 26.10.2016, und bei Udo Mierau, Eimbeckhäuser Lesebuch 1033 – 2008. 975 Jahre Eimbeckhausen – Hemschehausen, Eimbeckhausen 2008, S. 54ff

⁶ Bernhard Gelderblo, ebda.

25 Jahre nach dem Herrichten des Landheims errichtete der Freundeskreis „Männertreu“ am Tag der Sonnenwende“ 1936 den Greifenstein, um seine 50 „gefallenen“ Kameraden zu ehren. Die ideologischen Versatzstücke des nationsozialistischen Flügels der Wandervögel passten in die NS-Zeit. In Dokumenten , die unter dem Denkmal eingegraben wurden heißt es unter anderem, „Die Jugend führte sich selbst und gehorchte freiwillig.“ und „Kein schöner Tod ist in der Welt, als wer vom Feind erschlagen.“



Der Greifenstein auf dem östlichen Ende der Anhöhe ist von Buschwerk umgeben



Nur eine schmale Lücke erlaubt dem Blick nach Osten auf den Deisterkamm.



Der Greif ist als Symbol oben im Denkmal abgebildet.



Vor- und Rückseite des Greifensteins sind mit Texten versehen

„Ich habe Lust, im weiten Feld zu streiten mit dem Feind wohl als ein tapfrer Kriegesheld, ders frei und ehrlich meint. 1914 -1918“

„Ihre heiße Liebe zu Deutschland wuchs still aus den Wäldern der Heimat empor. Ihr junger Tod gab als heiliges Opfer ein ewiges Beispiel für Treue und Mut“



Noch erkennbar: Das unzureichend entfernete Hakenkreuz im oberen Teil des Greifensteins

Vor- und Rückseite bei Udo Mierau⁷:



Von einem „Sonnenkreuz“ sprach Alexander Aue (1894-1981), Schulleiter in Hannover-Ahlem, der den Stein entworfen hat. Das gerundete Hakenkreuz wurde traditionell von völkischen Gruppen und auch vom Wandervogel als Symbol genutzt. Der Nationalsozialismus hat es als Logo übernommen.⁸ Gelderblom fragt, „Insbesondere die Älteren aus der Jugendbewegung versuchten, durch Anpassung irgendwie weiterzumachen. Ist also das gerundete Hakenkreuz eine Konzession an die Herrschenden, gar Ausdruck nationalsozialistischen Geistes?“⁹



*Feier am Greifenstein*¹⁰

⁷ Abb. bei Udo Mierau, 950 Jahre Hemschehausen – Eimbeckhausen. 1033 -1983, Springe 1983, S. 31

⁸ Bernhard Gelderblom DWZ 1.2.2013 / 26.10.2016. Material aus dem Nachlass von Aue liegt im Stadtarchiv Hannover und im Heimatmuseum Bad Münder, https://www.ndz.de/lokales/bad-muender_artikel,-wandervogelnachlass-ueberrascht-museumsteam-arid.405942.html

⁹ Bernhard Gelderblo, ebda.

¹⁰ Bild aus: Ludwigsteiner Blätter 2006, S. 53

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Fahrten zum Greifenstein wieder aufgenommen, allerdings nicht mehr mit dem Zug und wandernd, sondern mit PKWs oder Bussen. 1958 bestand die Ortsgruppe Hannover 50 Jahre:



11

Seit 1981 gab es keine organisierten Fahrten mehr. Von einem individuellen Besuch vor gut 25 Jahren zeugen Reste eines Kranzes – 1996 sollen die letzten vom „Männertreu“ gestorben sein¹²:



Ein alter, verrotteter Kranz liegt neben dem Denkmal

¹¹ auch antiquarisch erhältlich: Der Greifenstein. Zur 50-Jahr-Feier der Alt-Wandervogel-Ortsgruppe-Hannover am 4. Oktober 1958, Selbstverlag Hannover 1958

¹² Gelderblom, ebda.

Bilder:

9 Bilder, 2 Grafiken Stefan Weigang,
ansonsten wie angegeben

Material

Bernhard Gelderblom, Als Wandervögel in den Ersten Weltkrieg zogen, in: DWZ 1.2.2013 /
26.10.2016

Der Greifenstein. Zur 50-Jahr-Feier der Alt-Wandervogel-Ortsgruppe-Hannover am 4.
Oktober 1958, Selbstverlag Hannover 1958

Geschichte des Hannoverschen Wandervogels, Verlag Männertreu, Hannover 1944

Ludwigsteiner Blätter 230, 2006, S. 52ff

Udo Mierau, Hämschehausen – Geschichte eines untergegangenen Dorfes, in: Der Söltjer,
1978, S. 45-47

Udo Mierau, 950 Jahre Hemschehausen – Eimbeckhausen. 1033 -1983, Springe 1983, S. 26-
32, Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/209655496/04>

Udo Mierau, Eimbeckhäuser Lesebuch 1033 – 2008. 975 Jahre Eimbeckhausen –
Hemschehausen, Eimbeckhausen 2008

Stadtarchiv Hannover, Bestand StadtA H, 3.VVP.011

<http://wikimapia.org/16394310/de/Hemschehausen>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Wandervogel>